

Brennspiegel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **73 (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprachwissenschaftler haben nicht jeden Tag Gelegenheit, einen Schatz zu heben – jedenfalls nicht einen so grossen, wie ihn Heinrich Löffler in der Universitätsbibliothek Basel ans Tageslicht gefördert hat. Nach seiner Emeritierung machte er sich daran, dem Lebenswerk seines entfernten Vorgängers Johann Jakob Spreng jene Beachtung zu schenken, die ihm im 18. Jahrhundert und danach versagt geblieben war.

Zu einer Teiledition schrieb Adolf Socin, der sie besorgte, 1893: «Das ‹Idioticon Rauracum oder baselisches Wörterbuch› (ist) ein wahrer Schatz der alemannischen Sprache des vorigen Jahrhunderts. Dieses Werk kann unbedenklich als das beste mundartliche Wörterbuch seiner Zeit und noch lange darüber hinaus bezeichnet werden.» Seit gut zwei Jahren liegen nun die 3740 Worteinträge vollständig in sorgfältigem Druck vor.

Doch das ist für den Herausgeber Löffler erst der Anfang: Zu Sprengs Nachlass gehört auch das Material für ein «Allgemeines Deutsches Glossar». Es ist mit 93 000 Einträgen fast doppelt so gross wie das etwas jüngere Wörterbuch von Adelung und kann sich gut mit den Anfängen der Gebrüder Grimm im folgenden Jahrhundert messen.

Zum Glück hatte Spreng eine leicht lesbare Handschrift, natürlich die alte deutsche. Es ist eine Knochenarbeit, alles abzuschreiben und damit der elektronischen Erfassung zugänglich zu machen; Löffler und sein kleines Freiwilligenteam knien sich hinein. Bis 2020 soll das Werk vorliegen: Die Wissenschaft und das sprachinteressierte Publikum dürfen gespannt und jetzt schon dankbar sein.

Daniel Goldstein